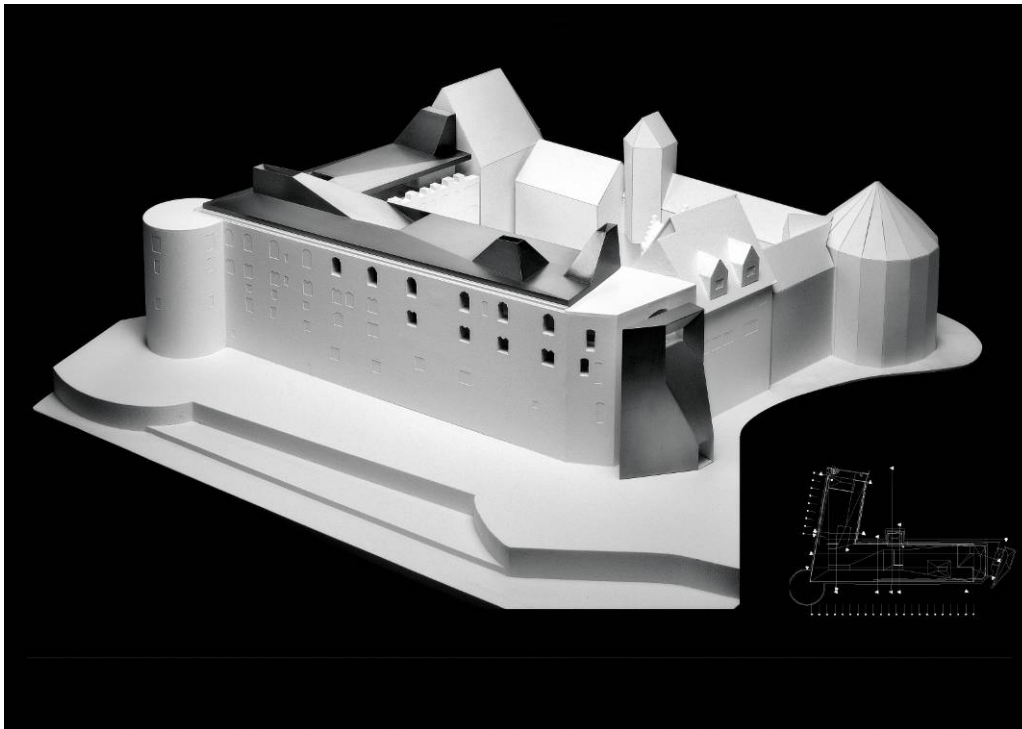


Um- und Erweiterungsbau der Moritzburg Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

Von-der-Gablenz-Straße 19
13403 Berlin
Telefon 030-417 76-0
Telefax 030-417 76-213
E-Mail gse@gse-berlin.de
www.gse-berlin.de



Bauherr

Stiftung Moritzburg
Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

Nutzer

Stiftung Moritzburg
Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

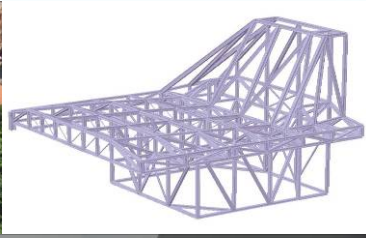
Architekt

Nieto Sobejano Arquitectos S.L.
Madrid, Halle, Berlin
www.nietosobejano.com

Auftraggeber der GSE

Stiftung Moritzburg





Baumaßnahme

Historie: Die Moritzburg wurde in den Jahren 1484 bis 1503 erbaut. Sie diente als Residenz für den Erzbischof. Im Jahre 1637 wurde die Burg von den Schweden belagert. Ein Feuer zerstörte die Obergeschosse der Nord- und Westflügel. Der Turm der Südwestbastion wurde durch eine von den Schweden im Fundament angebrachte Mine zerstört. Um 1900 wurden in der Ruine des Westflügels eine Fechtschule als Holzkonstruktion eingebaut sowie weitere Um- und Ergänzungsbauten im Süd- und Ostflügel vorgenommen.

Die Obergeschosse des West und Nordflügels der Burg wurden als zusätzliche Museumsfläche erschlossen. Hierzu wurde eine im starken Kontrast zur historischen Bausubstanz stehende Überdachung, optisch über der Burg schwebend, hergestellt.

Konstruktion

Die Dachkonstruktion wurde als räumliches Stahlfachwerk hergestellt, an dem die neuen Ausstellungsräume angehängt wurden. Aufgrund der Vorgaben aus der Architektur musste ein komplexes Tragwerk geschaffen werden, bei dem jeder einzelne Träger des räumlichen Systems ein Unikat ist. Zur Auflagerung der neuen Stahlkonstruktion auf den alten Burgwänden wird eine Stabilisierung des Mauerwerks mit Hilfe von Vernadelungen erforderlich. Die Nadeln bestehen aus einem Edelstahlgewindestab, einem zementgebundenen Verpresskörper und einem Textilgewebe,

Kennzahlen

BGF: ca. 5.000 m²
Bausumme: ca. 18 Mio. €

Planungsleistungen

HOAI-Phasen 2 – 6, Tragwerksplanung

Eine markante Dachlandschaft mit 6 schiefwinklig geformten Oberlichtern bringt Tageslicht in die Ausstellungsräume. Zusätzliche Ausstellungsflächen wurden über im Raum schwebende Ausstellungsräume geschaffen.

Im Nordflügel errichtete man eine komplett neue Ebene für die Garderobe und Gastronomie. Die Untergeschosse des Nordflügels wurden für Sanitäreinrichtungen und die neu erforderlichen Technikzentralen umgebaut. Als zweiter Rettungsweg und für die Belieferung des Museums im Bereich der zerstörten Südwestbastion dient ein neuer Erschließungsturm mit Lastenaufzug und Brücken zur Burg.

Integration von großformatigen Glaskonstruktionen in historische Natursteinmauerwerksfassaden; maximale Abmessungen der Glas-Isoliergläser im Projekt: ca. 3,2 x 4,1 m.

welches eine unkontrollierte Verbindung von neuen Injektionsmaterialien mit den historischen Mörteln vermeidet. Die neuen Decken wurden wegen der großen Spannweiten als Stahlverbundkonstruktion in Kombination mit Verbunddecken erstellt.

Zur Erschließung der Sanitären Anlagen in den Untergeschossen mit einem Aufzug und den erforderlichen Durchbrüchen für die Haustechnikleitungen wurden mehrere Durchbrüche durch vorhandene weitspannende Natursteingewölbe erforderlich. Zur Sicherung des Bauzustandes wurden Stahlkonstruktionen entworfen, die den Einbau von stützenden Stahlbetonbalken ermöglichen.

Preis des Deutschen Stahlbaus 2010